

Eine Lanze für die Ensemblearbeit

Das Fachmagazin „Die Deutsche Bühne“ widmet dem Heidelberger Theater ein Sonderheft

Von Volker Oesterreich

Nun sind sie alle Covergirls und Coverboys: die Mitarbeiter des Heidelberger Theaters. Sie haben Platz genommen im Parkett und auf dem ersten Rang des Alten Saals, um sich für das neue Themenheft des Fachmagazins „Die Deutsche Bühne“ fotografieren zu lassen. Gemeinsam zieren sie den kompletten Umschlag der Sondernummer, die dem Ensembletheater am Beispiel der Heidelberger Bühne gewidmet ist.

„Wir waren überzeugt von der außerordentlich sorgfältigen und qualitätvollen künstlerischen Leistung dieses vergleichsweise kleinen Theaters“, sagt Chefredakteur Detlef Brandenburg, „deshalb haben wir uns für Heidelberg entschieden.“ Also keine Auftragsarbeit, sondern ein journalistisch unabhängiges Produkt, das dennoch in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Theater entstanden ist. Intendant Holger Schultze wertet die 98-seitige Publikation im Magazin-Format als „große Auszeichnung“, da „Die Deutsche Bühne“ pro Kalenderjahr nur zwei Themenhefte im Programm habe. „Wir sind das Pilotprojekt.“ Verständlich, dass man nun in anderen Städten etwas neidisch auf das Heidelberger Theater blickt.

Vorgestellt wurde die Sondernummer gestern kurz vor der Premiere von Mo-



Diesmal nicht auf der Bühne und hinter den Kulissen, sondern im Zuschauerraum: Mitarbeiter des Heidelberger Theaters auf der Titelseite des Sonderhefts. Repro: RNZ

zarts „Hochzeit des Figaro“ unter der musikalischen Leitung Elias Grandys. Dem neuen Heidelberger Generalmusikdirektor und seinem Stellvertreter Dietger Holm sind in dem Heft allein vier Seiten gewidmet. Grandy erläutert, dass er den „Ensemblegedanken auf den Konzertbetrieb“ übertragen möchte. Er will versuchen, „einen Raum zu schaffen, in

dem das Heidelberger Publikum eine Beziehung zu ‚seinen‘ Künstlern aufbauen kann“.

Andere Beiträge des vom Deutschen Bühnenverein herausgegebenen Hefts gelten der interdisziplinären Arbeit der Tanz-Company Nanine Linnings, dem multikulturellen Ensemble des Jungen Theaters oder der Ensemblepflege ganz allgemein. Peter Konwitschny, der Regie-Altmeister des Musiktheaters, erläutert im Interview, was für ihn die Arbeit an einem kleinen, aber hochprofessionellen Theater bedeutet, und Annette Trabold, die über viele Jahre Mitglied des Heidelberger Gemeinderats war, schreibt aus der Zuschauerperspektive über die einmalige deutsche Theaterlandschaft und die immense Bedeutung der Institution für die Stadtgesellschaft.

Beitragen soll das Themenheft auch zur kulturpolitischen Lobbyarbeit für die Vielfalt und die regional doch so unterschiedliche deutsche Theaterszene. Diese „historisch gewachsene Errungenschaft“ würdigen Holger Schultze und Detlef Brandenburg in einem Atemzug – eine Errungenschaft, die es zu verteidigen gilt in Zeiten der zunehmenden Ökonomisierung der Kunst. Die Abonnenten der „Deutschen Bühne“ erhalten das Sonderheft erst im Oktober, in Heidelberg ist es bereits jetzt an der Theaterkasse erhältlich – gratis.